

Ein Weihnachtsmärchen für Kinder

Der verschlafene Nikolaustag

Von Sabine Virgin

„Uaahh“, die beiden Nachtwächterenglein auf Wolke sieben gähnten. „Hoffentlich kommen die Morgensternengel bald“, sagte Santa. „Oh ja hoffentlich!“, meinte auch Luja. „Ich bin auch ganz schön müde.“ „Aber auf die nächste Nachtwache freue ich mich“, sagte Santa, „denn dann ist Nikolausabend und das ist immer so schön anzuschauen. Die vielen Kerzen und Weihnachtslieder und vor allem die fröhlichen Kindergesichter.“ „Oh fein“, jubelte Luja jetzt, „da bin ich auch gespannt darauf. Ich habe das ja noch nie gesehen! Ihr müsst nämlich wissen, dass Luja noch nicht lange bei den Engeln im Himmel war und vieles war auch noch ganz neu für sie.“

Langsam wanderte die Sonne immer weiter herauf, der Tag erwachte und der Morgenstern leuchtete heute ganz besonders schön. „Komisch“, überlegte Santa, „es rührt und regt sich heute gar nichts. Wo bleiben denn nur die Tagesenglein? Luja schau doch mal schnell im Wolkenschloss nach, was da los ist!“ Luja räkelte sich ein bisschen, spannte die Flügel und flog blitzschnell davon. Kurze Zeit später war sie wieder da, ganz aufgeregt und außer Atem. „Santa, Santa stell dir vor, die schlafen alle noch! Alle Engel und sogar der Nikolaus liegen in tiefem Schlaf! Ich habe gerufen und geklingelt, aber die rühren sich einfach nicht!“ „Was!“, rief Santa entsetzt. „Haben die das Kling-Klang-Gloria nicht gehört? Was sind denn das für neue Sitten? Die haben wohl einen Knoten im Flügel oder

was!“ Die beiden setzten sich hin und überlegten, was jetzt wohl zu tun sei.

Plötzlich kam laut knurrend und brummend der Sandmann daher. „Santa“, polterte er. „Was habt ihr mit meinem Traumsand gemacht? Mein ganzer Sack ist leer! Das ist aber ein blöder Scherz – los gib ihn mir sofort wieder, ich will schlafen gehen!“ „Was iich?“, rief Santa empört. „Ja, seid ihr denn heute von allen guten Wolken verlassen? Was soll ich denn mit deinem Sand?“ „Wie, wie sieht denn der Sack aus?“ fragte Luja ganz leise. Der Sandmann hielt ihr den Sack vor die Nase. „Na das da, das ist mein Sack! Das weiß doch hier jeder!“ „Ach herrje“, piepste Luja noch leiser als vorher, „den habe ich gestern in den Nachttee getan. Ich, ich dachte, das ist Zucker!“ „Was“ polterte Sandmann schon wieder. „Mein schöner Sand liegt da als Zucker im Tee? Das darf doch wohl nicht wahr sein!“ „Ach du liebes Klingeling, deshalb schlafen die jetzt auch alle so tief und fest! Was machen wir denn nur?“ Während sie alle da saßen und überlegten, klopfte es laut an der Himmelstür. „Ich mach schon auf“, rief Luja, die ein ganz schlechtes Gewissen hatte. So ein dummer Fehler aber auch, den Zucker mit dem Schlafsand zu verwechseln. Naja, das kann ja jedem einmal passieren, aber ausgerechnet heute!

Sie war jetzt an der Himmelspforte angekommen und öffnete sie geschwind. Draußen saß eine grau-weiß getigerte Katze und schaute sie neugierig an. „Ja wer bist denn

du?“, fragte Luja und nahm die Katze auf den Arm. „Ich bin Susi, die Katze von Peter und ich bin letzte Nacht gestorben, weil ich schon so alt war und jetzt bin ich hier bei euch! Ach ist das schön! Mir tut gar nichts mehr weh und ich kann hüpfen und klettern, wie ein junges Kätzchen! Ja aber jetzt musst du mich ganz schnell zum Nikolaus bringen – ich muss ganz dringend mit ihm sprechen!“ „Na, nun mal langsam“, lachte Luja über die muntere Katze. „Komm erst mal mit zu Santa und Sandmann!“ Die beiden begrüßten die Katze ganz herzlich im Himmel und erzählten ihr, was für ein Durcheinander sie an diesem Morgen hatten. „Lasst mich mal versuchen! Ich habe bei Peter auch

immer einen ganz sicheren Trick gehabt! Zeigt mir doch, wo die alle herumräumen“, schlug Susi vor. Es war schon fast Mittag und außerdem Niko-

laustag – irgendetwas musste dringend geschehen.

Also flogen die beiden Engel mit Susi zum Wolkenschloss. Als sie die vielen Engel sah, hopste sie von einem Bett zum anderen. Den einen biss sie in die Zehen, dem nächsten leckte sie übers Gesicht und den anderen hüpfte sie auf dem Bauch herum. Endlich hatte sie es geschafft! Alle Engel waren wach und guckten ziemlich verschlafen und verduzt aus ihren Wolkenbetten heraus. Santa und Luja erklärten ihnen ganz schnell, was geschehen war und trieben sie zur Eile an: „Nun macht schon – heute ist doch Nikolaustag! Bim Bam Gloria, schnell, schnell!“ riefen die Engel ganz aufgeregt durcheinander. „Wie gut, dass wir gestern schon so viel vorbereitet haben! Aber trotzdem nichts wie an die Arbeit! Schnell! Schnell!“ „So jetzt muss ich aber zum Nikolaus!“ rief Susi. „Unbedingt! Ich muss ganz dringend mit ihm sprechen!“ „Ach Potz-Schlafsack, den müssen wir ja auch noch wach kriegen!“ stöhnte der Sandmann und lief auch schon zur Nikolausstube. Denn die Engel hatten ja jetzt wirklich

genug zu tun! Susi huschte ihm natürlich hinterher. Man hörte ihn schon von Weitem schnarchen und als der Sandmann die Tür öffnete, lag er da in seinem weißen Wolkenbett mit einem roten Schlafanzug, einer riesengroßen Zipfelmütze und dem langen weißen Bart. Eigentlich konnte man nur seine rote Nase in dem ganzen Bettzeug sehen. „He he Nikolaus, wach doch endlich auf! Heute musst du noch von Haus zu Haus, alle Kinder warten drauf!“ rief der Sandmann. Aber außer einem „Ch-Ch-sch-sch-sch“ war von dem Nikolaus nichts zu hören. „Das also ist der Nikolaus“, dachte Susi ehrfürchtig. Sie hatte immer gerne zugehört, wenn Peters Mutter ihm Weihnachtsgeschichten vorlas. Meistens saß sie dabei auf seinem Schoß und schnurrte. Ja, Ja der Peter! Da fiel Susi sofort wieder ein, dass sie ganz dringend mit ihm sprechen musste. Mit einem Satz hüpfte sie auf sein Bett, kratzte an der Bettdecke, schleckte ihm die große rote Nase ab, zog an seinem Bart und als das alles nichts nützte, sprang sie auf seinen Bauch. Heissa, das war fast wie ein Trampolin – so dick war sein Bauch. Und so langsam fing er an, sich zu recken und zu strecken. Der Sandmann rüttelte und schüttelte ihn auch noch ein bisschen. „Ja, du löcheriger Weihnachtsstrumpf! Wer weckt mich denn da so unsanft aus meinen schönen Träumen?“ murmelte Nikolaus. „Schnell, schnell Nikolaus, gleich musst du aus dem Bett heraus!“ rief der Sandmann und erzählte ihm, wie spät es schon war. Da war er sofort wach und schlüpfte aus seinem Bett.



...Feiern Sie gesund

Jamón Serrano, immer zur Feier

Reserva Gran Reserva Ibérico

monteseano